Editorial

Martin Franz¹ · Michael Leuchner²

Angenommen: 11. Oktober 2021 / Online publiziert: 28. Oktober 2021
© Der/die Autor(en) 2021

Retten, was zu retten ist

Überschwemmte Orte in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, Trockenheit in Brandenburg, Waldbrände im Mittelmeerraum, Hitze in Kanada, überflutete U-Bahnstationen in New York und Zhengzhou – die Klimakatastrophe hat begonnen. Der kürzlich erschienene erste Teil des sechsten Sachstandsberichts des Weltklimarates (Intergovernmental Panel on Climate Change), der den naturwissenschaftlichen Kenntnisstand der Klimaforschung widerspiegelt, lässt keinen Zweifel an der anthropogenen Verantwortung für den beobachtbaren Klimawandel. Dieser zeigt sich in allen Bereichen der Atmosphäre, beim Ozean und auf allen Kontinenten. Die Folgen eines fortschreitenden Klimawandels sind neben der Erwärmung der Erde auch häufigere und stärkere Extremereignisse wie Dürren, Hitzewellen, Starkniederschläge und Stürme sowie unzählige soziale, ökologische und ökonomische Folgen.

Nun gilt es zu retten, was zu retten ist – einerseits indem durch eine massive Anstrengung der Klimaschutz, der in den letzten Jahrzehnten trotz aller wissenschaftlicher Erkenntnisse stark vernachlässigt wurde, nachgeholt wird und andererseits, in dem wir unsere Lebensweise und die Gestaltung unserer Siedlungen und Infrastrukturen an die sich ändernden Bedingungen und Risiken anpassen. Damit berührt das Thema Klimaschutz und -anpassung Geograph*innen in allen möglichen Berufsfeldern, beispielsweise in der Stadtplanung, im Umweltschutz, in der Immobilienwirtschaft oder in der Wirtschaftsförderung. Nicht nur Kommunen und Regionen müssen sich auf Veränderungen der klimatischen Bedingungen und das stetig wachsende

Risiko durch Starkregen-, Hitze- und Sturmereignissen einstellen, sondern auch Unternehmen müssen diesbezüglich ihr Risikomanagement anpassen oder überhaupt erst aufbauen. Dies erfordert Lernprozesse bei diversen Akteuren; vieles muss noch erforscht und in vielen Bereichen müssen noch Erfahrungen gemacht werden. Die Anpassung an die Veränderungen hat gerade erst begonnen.

Das vorliegende Themenheft des STANDORT zu Klimakatastrophe und Klimaanpassung versucht, diese Vielfalt der Themenbereiche, die vom menschgemachten Klimawandel betroffen sind, abzubilden und Erkenntnisse aus der Wissenschaft und Erfahrungen aus der Praxis zusammenzubringen. Die Bandbreite der Artikel reicht dabei inhaltlich von kommunaler Klimaanpassung bis zu den Auswirkungen auf den Wintersport und räumlich von den französischen Alpen bis zu südostasiatischen Megastädten. Wir hoffen, dass Ihnen das Heft einige Denkanstöße und Handlungsideen bietet.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Martin Franz

Michael Leuchner

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

✉ Prof. Dr. Martin Franz
martin.franz@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Michael Leuchner
michael.leuchner@geo.rwth-aachen.de

¹ Universität Osnabrück, Osnabrück, Deutschland

² RWTH Aachen, Aachen, Deutschland

Martin Franz

Michael Leuchner